

Ansprache zur Einführung von Propst Thomas Hofer am 3.9.2006

in St. Martini zu Braunschweig

von Landesbischof Dr. Friedrich Weber

„Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.“ (Jeremia 29,7)

Lieber Bruder Hofer, liebe Festgemeinde,

das evangelische Braunschweig hat gewählt. Es hat Sie, lieber Bruder Hofer, einen wie wir der Zeitung entnommen haben, facettenreichen Mann, zum Propst gewählt. Da wird mancher und manche in unserer Mitte denken, wär es erst einmal mit mir so weit, dass Klarheit ist, dass die Befragungen aufhören, dass ich wieder in Ruhe meiner Arbeit nachgehen kann. Ich wünsche all denen, die sich zur Wahl stellen, die sich für ein öffentliches Ehren- oder Hauptamt zur Verfügung stellen noch den Nerv all die Höhen und Tiefen dieses Vorgangs auszuhalten, wünsche Ihnen faire Zeiten und am Ende, wenn dann das Ergebnis auf dem Tisch liegt, die Kraft zu beidem: den Sieg als Aufgabe, als Dienst anzunehmen und die Niederlage nicht als Demontage sehen zu müssen. Die städtische Demokratie lebt davon, dass sich Menschen als Repräsentanten, als Ratsmitglieder zur Verfügung stellen. Die Bereitschaft schon verdient unser aller Respekt und Dank.

Wahlzeiten sind spannend. Auch in der Kirche. Die Kirchenvorstandswahlen liegen hinter uns, in den mehr als 400 Vorständen unserer Gemeinden sind nun einige tausend Männer und Frauen in ihr Amt eingeführt. Bald werden die neuen Propstvorstände gebildet und im kommenden Jahr die neue Landessynode. Dazwischen die Wahl eines Propstes für Braunschweig im Frühjahr dieses Jahres. Auch eine Propstwahl ist nicht ohne. Auch da geht es um Person und Programm. Die Kirchenregierung hat der Propstsynode drei Kandidaten vorgeschlagen. Die Synode hat gewählt, nach demokratischen Spielregeln. Sie hat Sie, lieber Bruder Hofer gewählt, ohne damit die beiden Mitbewerber um das Amt zu demontieren. Dafür bin ich dankbar. Ich bin auch dankbar dafür, dass unser seit dem 31. August nun als Propst in Ruhe in unserer Mitte lebender Armin Krafft die Amtsübernahme für Sie so gut wie irgend möglich begleitet. Auch das ist nicht immer selbstverständlich.

Was ist ein Propst? Die Amtsbezeichnung kommt von „praepositus“ und bedeutet „der mit der Führung Beauftragte“, schreibt man das zweite p als b, so in der einen

oder anderen Kirche, dann ist der „probatus“, der Bewährte und Erprobte im Blick. Beides kommt im braunschweiger Propstamt zusammen. Ein bewährter und erprobter Pfarrer oder eine Pfarrerin wird mit der Leitung eines Kirchenbezirks beauftragt.

Ihr Auftrag als Propst von und für Braunschweig ist umfänglich. In unserer Verfassung heißt es: „Der Propst hat unbeschadet der Aufsicht anderer Stellen die Aufsicht über die Kirchengemeinden, die Pfarrämter und die Inhaber und Verwalter kirchlicher Dienststellungen.“ Sie sind in dieser Funktion weisungsberechtigt. Aber nicht minder wichtig als diese Aufgabe ist das andere: Sie sollen gemeinsam mit dem Propsteivorstand das kirchliche Leben anregen und fördern, bei der Besetzung von Pfarrstellen mitwirken, Pfarrkonvente abhalten, gemeinsam mit dem Vorstand Visitationen durchführen, Kollegen und Kolleginnen beraten und Fortbildungsangebote machen. Natürlich gehört auch die öffentliche Repräsentanz und die Förderung der Diakonie in Braunschweig zu Ihren Aufgaben, ebenso wie die Pflege der ökumenischen Beziehungen und die Teilhabe am interreligiösen Dialog. Es ist gut, dass Ihnen bei dieser Aufgabenfülle ein Stellvertreter zur Seite steht, ebenso wie Menschen im Propsteivorstand, die sich mit ihren Begabungen in die Kirche in Braunschweig einbringen.

Und indem Sie sich in die Kirche einbringen, bringen Sie sich in die Stadt ein. Sie suchen der Stadt Bestes. Sie suchen es, indem sie in den Gottesdiensten für die Stadt und ihre Menschen beten, auf das Wort Gottes hören und mit Ihrer Diakonie für eine menschliche Stadt arbeiten.

Dieser enge Zusammenhang von Stadt und Kirche findet für Braunschweig seinen Ausdruck darin, dass in der Gründungsurkunde der St. Magni-Kirche von 1041 die erste urkundliche Erwähnung Braunschweigs erhalten ist. Kirche und Stadt gehören seit ihren Anfängen zusammen. Kirchen gehören immer zu den Symbolen und Bildern einer Stadt und prägen ihr Erscheinungsbild. Die Kirchen mit ihren dazugehörenden Plätzen sind Treff- und Sammelpunkte in der Stadt. Die wie Finger gen Himmel weisenden Türme sind Wahrzeichen der Stadt. Niemand lebt in Braunschweig, der nicht mit Stolz auf die Höhe des Andreasturm verweist. Unterschätzen wir nicht den Symbolwert unserer Kirchen für die Stadt, der weit über den Wert für die jeweiligen Kirchengemeinden hinausgeht.

Unsere evangelische Kirche mit ihren Gemeinden, die voller Lebensfreude sind, mit ihren Kindertagesstätten und diakonischen Einrichtungen, den Sozialstationen, mit

ihrer Kirchenmusik und ihren Bildungseinrichtungen, ihren wunderschönen Gebäuden, ist etwas Großes. Und sie ist gerade auch in Braunschweig etwas gutes Großes. Aber das Große bleibt nur gut, wenn immer wieder klar wird: ohne die Geschichte Jesu, diese Geschichte des Lebens durch den Tod hindurch ist das alles nur Schale, die verknöchert, die sich selbst verwaltet und um ihrer selbst willen lebt.

Darum äußere ich nun einige Bitte, nicht nur an Propst Thomas Hofer:

Helfen Sie mit, daß unsere Kirche dem Leben dient, denn: Was Gott nicht zur Ehre gereicht und den Menschen nicht zum Leben dient, hat kein Recht und keinen Raum in christlicher Kirche.

Tragen Sie mit dazu bei, daß die nötigen Strukturdebatten uns nicht die einzelnen Menschen vergessen lassen sondern daß neue Spiritualität das Denken, Handeln und Planen durchdringt.

Helfen Sie mit, die biblische Botschaft weiterzusagen und sie auch anzuwenden auf die aktuellen Fragen z.B. nach der Menschenwürde und nach der Bedeutung von Arbeit. Und geben Sie sich nicht mit der Auskunft zufrieden, daß Institutionen notwendigerweise schrumpfen müssen. Es geht auch um Gewinnung neuer Mitglieder.

Wenn Sie der Stadt Bestes suchen und für sie zum Herrn beten, dann wird es Ihnen trotz aller Anstrengung so gehen wie dem Kämmerer aus dem Morgenland von dem berichtet wird, dass er seine Straße fröhlich zog.

Gottes Segen geleite Sie auf Ihrem Weg.

Amen